



Marc Henrichmann, MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Mitglieder der CDU
im Wahlkreis Coesfeld/Steinfurt II

Abonnenten des Newsletters

Berliner Büro

Unter den Linden 71

Raum 337

Telefon 030 227 – 79385

Fax 030 227 – 70385

E-Mail: marc.henrichmann@bundestag.de

14. Januar 2019

Nach dem Datenleak: Datenschutz mit noch mehr Vehemenz betreiben

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde,

liebe Abonnenten des Newsletters,

das politische Jahr in Berlin begann für mich mit einer Sondersitzung des Innenausschusses des Deutschen Bundestages. In der Nacht vom 3. auf den 4. Januar wurde bekannt, dass ein inzwischen geständiger 20-Jähriger aus Hessen Daten von ca. 1.000 Politikern und Personen des öffentlichen Lebens veröffentlicht hat. Diese Daten haben unterschiedliche Qualität: Einige waren öffentlich zugänglich, andere sind durch verhältnismäßig einfache Passwort-Hacks erspäht worden.

Persönlich bin ich in doppelter Hinsicht betroffen. Als Datenschutzexperte der CDU stehe ich inhaltlich im Fokus der politischen Debatte, und auch von mir wurden Kontaktdaten erbeutet und veröffentlicht. Einige Kollegen hat es wesentlich schlimmer getroffen. Teilweise wurden private Fotos, Kontenabrechnungen und private Chatverläufe ins Internet gestellt.



In der Sondersitzung haben der Bundesinnenminister, der Präsident des Bundeskriminalamtes und der Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) Stellung zu dem Fall bezogen. Die zuständigen Behörden haben rasch und kompetent gehandelt. Der Täter konnte nach kürzester Zeit verhaftet und vernommen werden. Die Daten wurden über Twitter und andere Internetseiten zum Download bereitgestellt. Das BSI hat bereits am Wochenende Kontakt zu den Betreibern der Internetseiten aufgenommen und eine Löschung der Daten erbeten, um die Verbreitung zu verhindern. Bisher können Anbieter im Internet nicht zur Löschung verpflichtet werden. Ich spreche mich für eine Änderung der entsprechenden Gesetze aus. Ganz wird sich die öffentliche Verbreitung der geleakten Daten allerdings nicht verhindern lassen.

Zu dem Täter und dessen Motiv ist noch sehr wenig bekannt. Es handelt sich um einen 20-jährigen Deutschen, der während der Vernehmungen angibt, alleine und ohne fremde Mithilfe gehandelt zu haben. Belege für einen politischen Hintergrund der Tat gibt es nach aktuellem Stand nicht. Der mutmaßliche Täter hat angegeben, die Daten von Politikern und Personen des öffentlichen Lebens deshalb gehackt zu haben, weil er sich über Äußerungen in der Öffentlichkeit geärgert habe. Angesichts der hohen Fallzahl mit fast 1.000 Betroffenen habe ich gewisse Zweifel an der Glaubwürdigkeit dieses Motivs. Wie das BKA berichtete, hat der Täter vor der Festnahme seine Computer zerstört und versucht, die Daten unwiederbringlich zu löschen. Es wird eine der großen Aufgaben im Ermittlungsverfahren sein, die gelöschten Daten und zerstörten Computer wiederherzustellen.

Der Fall zeigt für mich, dass das Thema Datenschutz von zentraler Bedeutung ist. Allerdings müssen wir die Debatte anders führen. Statt uns im Klein-Klein zu verrennen und Vereine oder kleine und mittelständische Unternehmen mit teilweise unnötiger Bürokratie zu überhäufen, müssen wir uns den Alltagsfragen rund um den Datenschutz mit einer größeren Vehemenz zuwenden. Sind meine gespeicherten Daten im Internet sicher? Wie kann garantiert werden, dass nur ich Zugriff zu meinen Accounts habe? Wie können Datenlecks erkannt, verhindert und die Folgen minimiert



werden? Mit der fortschreitenden Digitalisierung werden diese Fragen immer wichtiger.

Digitalisierung und Datenschutz sind für mich Schlüsselfragen der zukünftigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung. Innenminister Seehofer hat angekündigt, in der ersten Jahreshälfte 2019 mehrere Gesetze zur neuen Sicherheitsarchitektur im Cyber-Bereich vorzulegen. Als Datenschutzexperte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion werde ich diesen Prozess selbstverständlich mitgestalten. Auch für einen weiteren Hinweis bin ich Herrn Seehofer sehr dankbar: Er hat betont, dass es Verbesserungspotenzial im Bereich Datenschutz und Cybersicherheit gibt, es aber nie eine absolute Sicherheit geben kann. Zudem verwies er auch auf die Eigenverantwortung von Nutzerinnen und Nutzern im Internet. Oft machen wir es den Hackern zu einfach. Die drei Beliebtesten Passwörter der Deutschen sind: "123456", das Wort "Passwort" und "12345". Ohne Eigenverantwortung der Nutzerinnen und Nutzer helfen uns die besten Gesetze nicht. Jeder Internetnutzer sollte mit seinen persönlichen Daten möglichst sparsam umgehen und sichere Passwörter verwenden. [Das BSI gibt im Internet viele wichtige Hintergrundinformationen zum Thema Datensicherheit.](#) Auch möchte ich auf die [Online-Kurse des Potsdamer Hasso-Plattner-Instituts](#) verweisen. Der nächste kostenlose Online-Kursus „Datensicherheit im Netz – Einführung in die Informationssicherheit“ beginnt am 16. Januar 2019.

Ich hoffe, dass ich mit dieser Spezialausgabe der BerllInfos zum Datenleak die wichtigsten Fragen rund um das Thema „Cybersicherheit“ und den „Datenangriff“ klären konnte. Für Rückfragen und Anmerkungen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung.

Viele Grüße aus Berlin